

LVB-Forum

Der Wahnsinn des Frühfremdsprachenunterrichtes

Es kann durchaus sein, dass ich mich vorgängig zu wenig informiert habe. Ich frage mich aber heute ernsthaft, von welcher Entscheidungsinstanz wir dieses Frühfremdsprachenkonzept hereingeschneit erhalten haben. Ich erinnere mich jedenfalls nicht, zu diesem Thema irgendwann durch irgendjemanden konsultiert worden zu sein. Im Sinne von: Umfrage bei den von der Reform betroffenen Lehrpersonen, bevor der Brei bereits angerührt ist. Wir Praktiker hätten von vorneherein den einen oder andern wertvollen Tipp einbringen können.

12 brennende Punkte zum Thema:

1. Das Erlernen einer Fremdsprache, hin zu einem befriedigenden Niveau, ist harte Arbeit, bedingt eine grosse Motivation. «Spielerisch», wie oft vernommen, bringt man den Kindern die ersten hundert Wörter bei, dann wird sich schnell Ernüchterung breit machen. Dies auch bei noch so ambitionierten Lehrmitteln.
2. Dieselbe Thematik trifft auch die Lehrenden. Mit den vorgesehenen Schnellbleichen erteilt man einer durchschnittlichen Lehrperson keine ausreichende Kompetenz in Fremdsprachenunterricht. «Unterrichtssprache ist die Fremdsprache.» Lachhaft!
3. Mindestens die Hälfte der Schüler/innen wird meines Erachtens mit zwei Fremdsprachen überfordert sein, weitere 20 bis 30 % werden sich durch den Unterricht schleppen, weil er obligatorisch ist.
4. Vermehrter Sprachenunterricht bevorzugt erneut die Mädchen, in einer Schule, die heute schon verdächtig wird, «verweiblicht» zu sein.
5. Allseits bekannt ist, dass heute eigentlich die MINT-Fächer dringend gefördert werden müssten, weil ein ausgewiesener Mangel an Naturwissenschaftlern besteht. Noch weniger Zeit für naturwissenschaftliche Themen?
6. Der Unterricht wird noch sprachlastiger.
7. Der Unterricht wird noch kopflastiger.
8. Der Leistungsdruck auf die Kinder erhöht sich, ihre Freizeit nimmt ab. Kinder bräuchten eigentlich viel Erholungszeit für Spiel und Bewegung.
9. Kinder erlernen vor allem, was sie interessiert. Ihr Aufnahmevermögen ist aber nicht grenzenlos. Weder Kinder noch Stoffangebot können technokratisch/marktwirtschaftlich verwaltet werden. Wachstum um jeden Preis ist an der Schule nicht machbar.
10. Schon heute wird an der Primarschule bemängelt, dass zu viele Lehrkräfte an einer Klasse unterrichten. Mit den Frühfremdsprachen werden in vielen Fällen noch mehr Lehrpersonen an einer Klasse unterrichten, der Stundenplan wird noch mehr zerstückelt.
11. Was erhalten all die Förderlehrkräfte an den Schulen als zusätzliche Fremdsprachenausbildung?
12. Die Praxis wird meines Erachtens bald einmal zeigen, dass es keinen unmittelbaren Nutzen aus dem Frühfremdsprachenerlernen gibt. Die Studien dazu sind sich bekanntlich uneinig.

Meine bescheidene Meinung: Übung möglichst schnell abblasen!

Stefan Barandun, Aesch

Eine neue Rubrik: das LVB-Forum

Bereits im lvb.inform 2011/2012-02 hatten wir unserer Leserschaft das Angebot unterbreitet, inskünftig auch Leserbriefe zu aktuellen bildungspolitischen Themen sowie im lvb.inform erschienenen Beiträgen abzudrucken. Nun endlich bietet sich die Gelegenheit, diese neue Rubrik tatsächlich ins Leben zu rufen. Über weitere Zuschriften von Ihrer Seite würden wir uns freuen. Dabei gelten die gleichen Regeln wie in anderen Printerzeugnissen:

- Die Redaktion behält sich vor, Kürzungen vorzunehmen.
- Die Redaktion ist nicht verpflichtet, sämtliche Zuschriften abzudrucken.
- Leserbriefe ohne Angabe von Name und Wohnort werden nicht publiziert.
- Zuschriften mit beleidigendem oder verunglimpfendem Inhalt werden nicht publiziert.

Senden Sie Ihre Beiträge bitte an info@lvb.ch!